

Aus: „Buchstabensuppe“

Brigitte geht's nicht gut. Sie wird gemobbt, im Büro, auf Facebook, überall. Dabei ist auf den ersten Blick nichts Mobbenswertes an ihr. Sie ist Durchschnitt, nichts an ihr fällt auf. Aber vielleicht ist es das gerade. Mittelmaß geht gar nicht. Wenn sie den Mund aufmacht, sagt sie Dinge wie „das Wetter ist schön heute“ oder „da kann man nichts machen“ oder „kommt Zeit, kommt Rat“. So etwas will keiner hören. Sie hat keinen Mann und keine Kinder. Brigitte ist 49 Jahre alt und eine langweilige Bürotippse. Keiner weiß, wie sie ihre Freizeit verbringt. Deshalb wird ihr alles Mögliche angedichtet, Hauptsache, es klingt öde. Rezepte ausprobieren, Socken stricken, Briefmarken ablecken, aus dem Nest gefallene Vögel aufpäppeln. Danach sieht sie aus. Es stimmt nichts davon außer das mit den Rezepten. Brigitte liebt Nudeln jeder Art. Nudeln sind die Einzigen, die sie glücklich machen. Sie stehen täglich auf ihrem Speiseplan. Wie ein Junkie sein Gift braucht, so braucht Brigitte ihre Nudeln.

Am Montag ist sie besonders unglücklich. Die Kollegen sind unausstehlich und lassen ihren Montagsfrust an ihr aus. Sie verschütten Kaffee über ihren Unterlagen, blasen ihr Rauchringe ins Gesicht, schließen sie mittags im Büro ein und legen ihr den langweiligsten Schriftverkehr hin.

Das mit dem Kaffee war Susanne. Der Beschwerdebrief eines wichtigen Kunden wellt sich nass und braun auf Brigittes Schreibtisch. Sie sollte ihn mit einer vorbereiteten Antwort dem Chef vorlegen, im Original. Der Chef erlaubt keine Kaffeebecher auf dem Schreibtisch. Er wird Brigitte dafür verantwortlich machen, sonnenklar.

Brigitte hat nicht viel Zeit am Abend, ein Zahnarztbesuch steht an. Ein Teller Suppe muss heute reichen. Sie zerbröseln einen Brühwürfel in heißem Wasser und gibt eine Tasse Buchstabennudeln dazu.

Dann sitzt sie am Tisch und löffelt ihren Teller. S U S, die drei Buchstaben schwimmen einträchtig in einer Reihe. Brigitte sucht ein A, findet zwei N und ein E.

S U S A N N E.

Perfekt. Sie greift nach der Pfeffermühle und gibt scharfen Pfeffer über Susanne, bevor sie sie aufisst.